

**Beiträge zum Internationalen und
Europäischen Strafrecht**

**Studies in International and
European Criminal Law and Procedure**

Band / Volume 21

Präterintentionalität und Zurechnungsdogmatik

**Zur Auslegung der Körperverletzung
mit Todesfolge im Rechtsvergleich
Deutschland und Italien**

Von

Lukas Staffler



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
A. Normative Ausgangssituation im rechtsordnungsspezifischen Kontext	18
B. Thematische Eingrenzung und rechtsvergleichende Methode	21

Erster Teil

Über die todeserfolgsqualifizierten Delikte im Allgemeinen	26
A. Deutschland	26
I. Begriff und Abgrenzungen	26
II. Zum Strafraumen der todeserfolgsqualifizierten Delikte	31
1. Zum Verhältnis von vorsätzlichen Tötungsdelikten und todeserfolgsqualifizierten Delikten	34
2. Fortsetzung: Zum Strafraumen der todeserfolgsqualifizierten Delikte	37
3. Zum Strafraumen der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung	38
III. Zur Existenzberechtigung der erfolgsqualifizierten Delikte	39
B. Italien	46
I. Begriff und Abgrenzung	46
II. Zum Strafraumen der todeserfolgsqualifizierten Delikte	54
1. Zum Verhältnis von vorsätzlichen Tötungsdelikten und todeserfolgsqualifizierten Delikten	57
2. Fortsetzung: Zum Strafraumen der todeserfolgsqualifizierten Delikte	57
3. Zum Strafraumen der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung	59
III. Zur Existenzberechtigung der erfolgsqualifizierten Delikte	61
C. Rechtsvergleichende Zwischenergebnisse – Weiterer Gang der Untersuchung	63

Zweiter Teil

Rechtshistorische Schwerpunkte in der Entwicklung der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung	69
A. Die Entwicklung der Strafrechtstheorie seit der gemeinrechtlichen Doktrin bis <i>Feuerbach</i>	70

B. Die rechtsdogmatische Entwicklung der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung im Kontext der Tötungsdelikte vom Gemeinrecht bis <i>Feuerbach</i>	85
I. Die gemeinrechtliche Doktrin zum indirekten Willen	86
II. Paradigmenwechsel durch <i>Feuerbachs culpa dolo determinata</i>	99
III. Zwischenergebnis	101
C. Die gemeinrechtliche Doktrin zum Kausalverständnis nach Art. 147 CCC	103
D. Die todeserfolgsqualifizierte Körperverletzung in der Genese der Strafrechtskodifikationen seit dem 19. Jahrhundert (Überblick)	106
I. Überblick zur Entwicklung der Körperverletzung mit Todesfolge in Deutschland	106
1. Die Entwicklung im Lichte der Partikularrechte der deutschsprachigen Länder	106
2. Das Preußische Strafgesetzbuch von 1851	113
3. Vom Reichsstrafgesetzbuch von 1871 bis zur Gegenwart	116
II. Zur Entwicklung der präerintentionalen Tötung in Italien	123
1. Die Entwicklung im Lichte der Partikularrechte der italienischen Länder ..	123
2. Vom codice Zanardelli (1889) zum gegenwärtig geltenden codice Rocco (seit 1930)	129
E. Zwischenergebnis zur rechtshistorischen Untersuchung	132
I. Von der ethisch-axiologischen Willenslehre zur psychologischen Willenslehre	132
II. Die rechtshistorische Systemfunktion der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung in den Strafrechtskodifikationen	133

Dritter Teil

Der Zusammenhang von Grunddelikt und Todeserfolg bei der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung

135

A. Deutschland	137
I. Vorbemerkungen	137
II. Handlungskausalität	139
III. Letalitätstheorie	147
IV. Lehre von der Durchgangskausalität	150
V. Leichtfertigkeitsszusammenhang	158
VI. Grunddeliktischer Schutzzweckzusammenhang	163
VII. <i>Law in action</i> – Auswahl	174
1. Flucht- und Ausweich-Fallkonstellationen	175
2. Sturz-Fallkonstellation	178
3. Pistolenschläger-Fallkonstellationen	180

B. Italien	181
I. Vorbemerkungen	181
II. Zurechnung aufgrund verschuldensunabhängige Erfolgshaftung – <i>Responsabilità oggettiva</i>	185
III. Objektive Verantwortung als Verantwortlichkeit aus völlig unerlaubtem Risiko – <i>Responsabilità da rischio totalmente illecito</i>	188
IV. Zurechnung aufgrund Fahrlässigkeit wegen Missachtung einer strafrechtlichen Vorschrift	192
V. Zurechnung aufgrund implizierter Vorhersehbarkeit	195
VI. <i>Exkurs</i> : Zur Verfassungskonformität der verschuldensunabhängigen Erfolgshaftung	196
VII. Zurechnung aufgrund generell-objektivierter Fahrlässigkeit	200
VIII. Zurechnung aufgrund konkret-subjektiver Fahrlässigkeit	202
IX. <i>Law in action</i> – Auswahl	207
1. Flucht-Fallkonstellationen	208
2. Ausweich- und Sturz-Fallkonstellationen	209
3. Pistolenschläger-Fallkonstellation	211

Vierter Teil

Rechtsvergleichende Würdigung

213

A. Vorbemerkungen	213
I. Die Interdependenzen der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung mit den Tötungsdelikten	216
II. Zwischenergebnis	221
B. Zur <i>ratio essendi</i> der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung	225
I. Die Fahrlässigkeitssensenz im deutschen Schrifttum	233
II. Die Fahrlässigkeitssensenz im italienischen Schrifttum	237
III. Schlussfolgerungen für die Bestimmung der Unrechtsensenz der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung	241
C. Zum Vorhersehbarkeitskriterium bei der todeserfolgsqualifizierten Körperverletzung	249
D. Zum deliktsspezifischen Schutzzweck-Zusammenhang	257
I. Zum Schutzzweck der Körperverletzungsnormen im Allgemeinen	258
II. Zum Schutzzweck der gefährlichen Körperverletzung in § 224 I StGB	264
1. Beibringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen (Nr. 1)	267
2. Begehung mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs (Nr. 2)	272
3. Begehung mittels eines hinterlistigen Überfalls (Nr. 3)	279
4. Begehung mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich (Nr. 4)	282

5. Begehung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung (Nr. 5)	285
III. Zwischenergebnis	287
E. Schlussbetrachtungen	288
Literaturverzeichnis	293
Personen- und Sachverzeichnis	334